

Title	Die Erlebnisgedanken und die Lebenspädagogik (Erster Teil)
Sub Title	
Author	西村, 皓(Nishimura, Hiroshi)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1961
Jtitle	哲學 No.40 (1961. 10) ,p.A1- A1
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	<a href="https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000040-0197">https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000040-0197</a>

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

# Die Erlebnisgedanken und die Lebenspädagogik

## (Erster Teil)

*Hiroshi Nishimura*

Das Erlebnis ist der methodische Grundbegriff der modernen Pädagogik. Die Schule soll, wie das Haus, ein Erlebnisfeld des Kindes sein. Sie soll so gestaltet werden, dass es in ihr natürliche Lebensbezüge erfahren kann: zunächst die Menschlichen, wie Freundschaft, Führertum, Gemeinschaft. Ich meine, dass jede Unterrichtsstunde soll zum Erlebnis werden; und schliesslich soll es aus dem Erlebnis heraus schöpferisch sein. Daher versuche ich es, die pädagogischen Bedeutungen der Begriffe Erlebnis und Leben einmal genauer nachzuweisen.

Nach Dilthey ist eine Analyse dessen, was er unter Erlebnis versteht, folgend: 1. Die Grundeigenschaft des Erlebnisses ist die Unmittelbarkeit. 2. Das Erlebnis ermöglicht eine solche denkende Aufhellung dadurch, dass es eine gegliederte Einheit darstellt. 3. Diese Erlebniseinheit ist nicht einfach gegliedert, sondern stellt ein mehrseitiges Spannungsgefüge dar. 4. Individualität ist nicht etwas Gegebenes, sondern „das Seelenleben bildet eine Entwicklung“. 5. Dem gleichen Gegenstand gegenüber erscheint der geschichtliche Charakter als Entwicklungsfähigkeit des Erlebnisses. 6. Dasjenige Wesensmerkmal des Erlebnisses ist sein Objektivationsdrang. 7. Die schöpferische Kraft des Erlebnisses begründet schliesslich den Zusammenhang von Leben—Ausdruck—Verstehen.